

› Kunststoffberufe und ihre Fachrichtungen

Der Bildungsplan muss aktualisiert werden

Swiss Plastics hat unter der Federführung von Kurt Röschli, Geschäftsführer Technik, die Verantwortung für die beiden Berufsbilder Kunststofftechnologe/in EFZ und Kunststoffverarbeiter/in EBA. Alle fünf Jahre muss der Bildungsplan zu den Ausbildungen überprüft werden. Dies wurde an der Berufsbildnertagung im August 2018 begonnen und Anfang Februar 2019 mit einem zweiten Workshop weitergeführt.

› Carina Nijssen¹, Noel Gilomen²

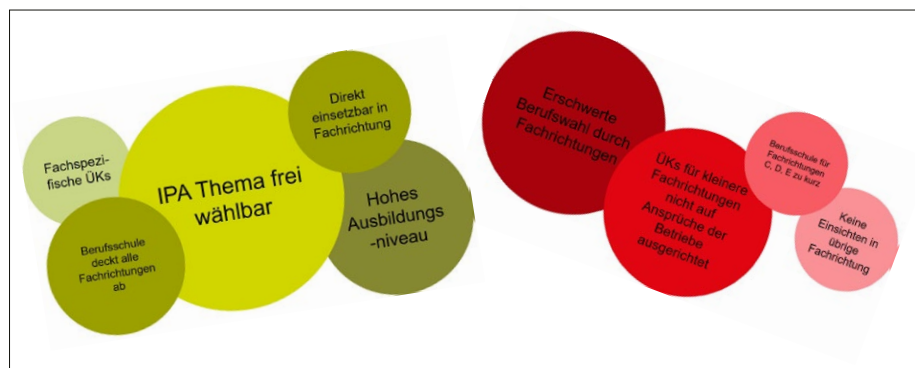
Im Auftrag der KBQ (Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung) hat Swiss Plastics die Mitglieder der Geschäftsleitung aus den Ausbildungsbetrieben zu einem Workshop unter dem Titel «Kunststofftechnologe und ihre Fachrichtungen» eingeladen. Aus dem Fazit der rund hundert Teilnehmenden der Berufsbildnertagung wurden konkrete Vorschläge zur Modernisierung des Berufsbilds erarbeitet und nun am zweiten Workshop diskutiert. Ziel war es, die Resultate aus der Berufsbildnertagung zu verfeinern und zu präzisieren.

Bildungsplan (BiPla) und Bildungsverordnung (BiVo)

Bereits mit Eintreffen der Teilnehmenden war klar spürbar, dass alle vorbereitet, motiviert und bereit für den Workshop waren und so eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Tag geschaffen war. Nach erstem Austausch und Networking unter den Anwesenden, begann Kurt Röschli mit dem ersten Programmpunkt, der Basis für die Diskussionsrunden. Ausgehend von der aktuellen Ausbildung stellte

¹ Carina Nijssen, Administration, Swiss Plastics

² Noel Gilomen, Berufsmarketing/Aus- und Weiterbildung, Swiss Plastics



Die Grafik zeigt die grössten Stärken (grün) und Schwächen (rot) der heutigen Ausbildung auf, wie sie an der Berufsbildnertagung erarbeitet und gewichtet wurden.

Beatrice Widmer, Aus- und Weiterbildung, die Schwierigkeiten und Herausforderungen des aktuellen Berufsbilds vor. Dies vor allem gestützt auf die Ergebnisse der Berufsbildnertagung.

Zum BiPla sagt Kurt Röschli: «Der aktuelle Bildungsplan hat seine Stärken, muss aber aktualisiert und auf den neusten Stand gebracht werden.»

Noel Gilomen, Berufsmarketing/Aus- und Weiterbildung, erzählte von seinen Erfah-



Kurt Röschli: «Der aktuelle BiPla hat seine Stärken, muss aber aktualisiert und auf den neusten Stand gebracht werden.»

rungen während der Lehre als Kunststofftechnologe EFZ: «Den Beruf Kunststofftechnologe hatte ich gewählt, weil ich zur Zeit meiner Berufswahl gerne handwerklich arbeitete. Im Verlauf der Zeit habe ich mich in den theoretischen Teil der Ausbildung verliebt, musste aber schnell feststellen, dass es mit Abschluss in der Fachrichtung E (Bearbeiten von Halbzeug/Thermoformen) sehr schwierig war, in die Verfahrenstechnik zu wechseln.»

Als Vertreter des Bundes war Reto Trachsel, SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation), vor Ort. Er zeigte aus Sicht der Projektbegleitung mögliche Wege auf und erklärte zudem den Ablauf zum Einreichen der neuen Dokumente für BiVo und BiPla.

Roland Stoll, Leiter Grundbildung und Vizepräsident von Swissmechanic Schweiz, zeigte auf, wie der BiPla des Berufsbilds Polymechaniker/in EFZ aufgebaut ist. Auf den ersten Blick war klar, wo die Vorteile des modular in Schwerpunkten aufgebauten BiPla liegen. Auch bei den Polymechanikern waren die früheren Fachrichtungen im Vergleich zu den einfach an die Industrie anpassbaren Schwerpunkten sehr träge. Der zuletzt 2013 aktualisierte BiPla der Kunststoffberufe entspricht mit seinem Aufbau nach strikten Lernzielen nicht mehr den heutigen Standards. Umständlich in der Umsetzung und mühsam bei

Anpassungen, muss der BiPla der Zukunft massiv verkürzt werden.

Reto Trachsel, SBFI, witzelte: «Mit dem BiPla der Kunststofftechnologien/innen EFZ könnte man auch mit dem Jugendarbeitschutz in Konflikt kommen – er ist mit seinen rund 220 Seiten wahrscheinlich schon zu schwer, um von einem Lernen den hochgehoben zu werden.»

Das komplizierte Konstrukt

Fünf Fachrichtungen mit individuellen überbetrieblichen Kursen (ÜK), einem Teil gemeinsamer ÜK sowie die gemeinsame Berufsschule und je gemeinsame und individuelle Teile im QV (Qualifikationsverfahren). Dieses komplizierte Konstrukt an Fachrichtungen und deren Individualität sorgt dafür, dass der heutige BiPla so umfangreich daherkommt.

Berufsbild der Zukunft

Unter Berücksichtigung der vielen Ideen und Anregungen aus der Berufsbildnertagung wurden für den Workshop zwei Vorschläge für ein zukunftsorientiertes Berufsbild erarbeitet:

Vorschlag 1: Schwerpunkte anstatt Fachrichtungen

Auf Fachrichtungen wird verzichtet, Lernende werden im dritten und vierten Lehrjahr auf ihre Schwerpunkte im Betrieb spezialisiert. Vor allem im Hinblick auf neue Fertigungsverfahren eröffnen sich so neue Möglichkeiten. Besonders auch für



Die erarbeiteten Vorschläge bilden eine solide Grundlage für eine Anpassung des BiPla.

Firmen, die heute nicht den Anforderungen als Ausbildungsbetrieb gerecht werden können, gibt es die Möglichkeit, passende Schwerpunkte zu definieren.

Vorschlag 2: Hersteller und Verarbeiter

Es wird nur noch zwischen zwei Fachgebieten unterschieden. Was früher Fachrichtung A, B und C war, läuft nun unter dem Arbeitstitel «Hersteller». Die früheren Fachrichtungen D und E werden als «Verarbeiter» zusammengefasst. Die Berufsbilder folgen so grob der Wertschöpfungskette.

Ergebnis

Die Teilnehmer/innen bevorzugten den Vorschlag 1 mit dem modularen Aufbau der Ausbildung und dem Einblick in alle (heutigen) Fachrichtungen, bemängelten jedoch die möglicherweise höheren Kosten für die ÜK und den doch grossen Unterschied zwischen den fachspezifischen Kursen.

Für Vorschlag 2 spricht die klare Gruppierung und die sofortige Einsetzbarkeit der Lehrabgänger. Als klaren Nachteil erkennen die Teilnehmenden das immer noch zu breite Spektrum im Bereich «Hersteller» sowie die geringe Anzahl Lehrlinge im Bereich «Verarbeiter».

Fazit

Die Teilnehmenden waren aufgeschlossen, die Berufsbilder der Kunststoffberufe attraktiver für Lehrstellensuchende und Ausbildungsbetriebe zu gestalten. Nun liegt es an der KBQ, die Inputs und Meinungen aus dem Workshop aufzugreifen und in ihre nächsten Schritte einfließen zu lassen.

Mit den Ergebnissen des CEO Workshops und der Berufsbildnertagung wurde eine solide Grundlage zur 5-Jahresüberprüfung geschaffen. Mit dem so gelegten Fundament wird ein zukunfts- und lösungsorientierter Vorschlag weiterverfolgt.

Kurt Röschli dankt im Namen von Swiss Plastics allen Teilnehmern für ihren Einsatz und die Mitarbeit an dieser grossen Aufgabe. Dank der guten Vorbereitung war es möglich, die Veranstaltung konzentriert und zielorientiert über die Bühne zu bringen.

Kontakt

Swiss Plastics
Beatrice Widmer, Aus-/Weiterbildung
Schachenallee 29C,
CH-5000 Aarau
+41 62 834 00 63
b.widmer@swiss-plastics.ch
www.swiss-plastics.ch



Volle Konzentration auf den Bildungsplan.